

DEZEMBER¹⁷

Do 7. Dezember | 19.00 Uhr | Vortrag

Kultur – Geschichte & Zombies
Sebastian Besgen MA

Do 14. Dezember | 19.00 Uhr | Vortrag

»Ich möchte nicht, daß seine Majestät in peinliche Diskussionen gezogen wird«

Wilhelm II. als Hobbyhistoriker
Dr. Thorsten Beigel, Wuppertal

Do 21. Dezember | 19.00 Uhr | Vortrag

»Vom Stammesherzogtum Sachsen zum Land Niedersachsen«

Die territoriale Entwicklung Norddeutschlands in den letzten tausend Jahren
Eike Kuthe MA



Kaiserdom Königslutter, Silvestervortrag 2016

VORSCHAU JANUAR¹⁸

Do 11. Januar | 19.00 Uhr | Vortrag academia publica

»Der Styl ist so entsetzlich«.

Friedrich Gerstäcker als Reiseschriftsteller bei der Afrika-reise von Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg - Gotha im Kontext der Forschungsreisen des 19. Jahrhunderts

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel



SAMSTAGSSEMINAR

25.11. | 2.12. | 9.12.2017 und 13.1. | 27.1. | 3.2.2018
jeweils 10.30 – 12.30 Uhr

Die Welfen in Europa

»Ich schätze mich nach allem, was ich im Auslande gesehen und bemerkt habe, recht sehr glücklich, ein Deutscher, und zwar ein Braunschweigischer Deutscher zu sein«, »denn nur zu Braunschweig lebt man frei und glücklich«

Joachim Heinrich Campe und die Welfen im Braunschweig der Aufklärung

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel (IBR) und Dr. Angela Klein (BLM)

Informationen: 0531 – 1219674 / biegel@gerd-biegel.de
Teilnahme kostenfrei

IBR UNTERWEGS SILVESTERVORTRAG KAISERDOM KÖNIGSLUTTER

So 31. Dezember 2017 | 15.00 Uhr | Vortrag

»Der missbrauchte Kaiser«

Lothar III. im Kampf der Historiker zwischen Achtung und Diskriminierung

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der TU Braunschweig

Die Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts zeichnete ein negatives Bild Lothars III. als »Pfaffenkönig« und »Störfaktor« beim Übergang von Saliern zu Staufern. Es wirkt bis in Darstellungen der Gegenwart nach und ist durch die neuere Forschung nur teilweise revidiert worden. Unzweifelhaft ist jedoch, dass die Position, die Lothar III. in seiner Zeit geschaffen hatte, durch zielstrebige Herrschaftsausübung und erfolgreiche Machtpolitik begründet worden war. Für uns soll daher deutlich werden, dass das negative Bild im Wesentlichen zu einem positiven Lotharbild werden muss, will man aus den Quellen der Person Lothars von Süpplingenburg, Herzog von Sachsen König und Kaiser ernsthaft gerecht werden.



GESCHICHTE AM SONNTAGMORGEN

So 1. Oktober | 11.30 Uhr | Buchvorstellung und Kurzvorträge

»Wilhelm II.«

Archäologie und Politik um 1900

Dr. Thorsten Beigel, Wuppertal und
Prof. Dr. Matthias Steinbach, Braunschweig

So 12. November | 11.30 Uhr | Akademievortrag

Das Buch 'i ging' - das verhängnisvollste Buch des Alten China?

Prof. Dr. Gerhard Schildt, Braunschweig

So 3. Dezember | 11.30 Uhr | Akademievortrag

»also sprach sarah tustra«

Nietzsche und die Stasi

Prof. Dr. Matthias Steinbach



Institut für Braunschweigische
Regionalgeschichte an der TU Braunschweig

Fallersleber-Tor-Wall 23 | 38100 Braunschweig

Tel. 0531 121 9674 | Fax 0531 123 2719

biegel@gerd-biegel.de | www.tu-braunschweig.de/ibrg



LOTHARIVS II.

TREFFPUNKT
GESCHICHTE

OKT¹⁷ – DEZ¹⁷



Veranstaltungen
4. Quartal | 2017

Liebe Geschichtsfreunde,

das große Erinnerungsjahr an Reformation und Martin Luther geht allmählich zu Ende. Zum 31. Oktober 2017 werden sicherlich noch einmal zahlreiche Großveranstaltungen das Ereignis würdigen. Man kann nur hoffen, dass unabhängig von den kirchlichen Auswirkungen auch in Bezug auf die Erinnerungskultur und kulturgeschichtliche Bedeutung der Reformation über das Jubiläumsjahr hinaus eine nachhaltige Wirkung bestehen bleibt. In zahlreichen überregionalen Medien wurde in den vergangenen Wochen diskutiert, dass Großausstellungen und Großereignisse zur Reformation an den zentralen Orten nicht immer jene Mobilisierung von Besucherinnen und Besuchern erreicht haben, die erwartet worden sei, so dass darin eine negative Beurteilung des Reformationsjahres anklingt. Dies mag in dem einen oder anderen Fall rein numerisch zutreffend sein. Es stellt sich aber die Frage, ob nicht zuletzt von vornherein zu hohe Erwartungen zugrunde gelegt worden sind. Darüber hinaus sollte man die Betrachtungen auf einen ganz anderen Zusammenhang richten, der schließlich zu dem Ergebnis führen wird, dass das Reformationsjahr ein insgesamt großartiger Erfolg geworden ist. Ich meine damit, dass – weit über die offiziellen Projekte hinaus – flächendeckend über regionale und nationale Grenzen hinausgehend, lokale und regionale Unternehmungen gestartet worden sind, um der Frage nachzugehen, ob und inwieweit die Reformation die Geschichte des jeweiligen Ortes, einer Region oder auch eines Bundeslandes bestimmt bzw. nachhaltig geprägt hat. Diese kaum überschaubare Begeisterung von Heimatforschern, Kirchengemeinden, Geschichtsfreunden und interessierten Bürgern hat zu einer unglaublichen Geschichtsbewegung geführt, die an sich und in ihren Ergebnissen als der eigentliche Erfolg des Erinnerungsjahres »500 Jahre Reformation« angesehen werden sollte.

Das zeigt auch, dass die Aktivitäten von Geschichtsfreunden und Heimatforschern durchaus keine belächelnswerten Freizeitaktivitäten sind, sondern viel zum Schließen von Lücken und zur Vermittlung von Geschichtswissen auf lokaler und regionaler Ebene beitragen können. Sie sind kein Ersatz für die universitäre Geschichtswissenschaft, aber eine hilfreiche Ergänzung und in vielen Fällen auch eine wahrnehmbare Bereicherung, so dass Heimatforscher und Geschichtswissenschaftler gut daran tun, einen regelmäßigen Austausch und kooperative Projekte zu realisieren. Das Beispiel des Reformationsjahres ist dabei geradezu vorbildhaft. Vielleicht kann das auch als Anregung gelten für die zukünftigen Schwerpunktprojekte, wie die Zeit 1918 und folgende Jahre bezüglich Kriegsende, Revolution und Weimarer Republik. Diesen Themen und Fragen wollen wir uns auch im Institut in den nächsten Monaten und Jahren verstärkt widmen, auch in Kooperation mit der Akademie Regionaler Gewerkschaftsgeschichte, deren vierter Sammelband zu den Jahren 1914 bis 1918 gerade erschienen ist. Die Vielfalt der Thematik unserer Vorträge am Donnerstagabend und der Akademievorträge am Sonntagvormittag lässt erkennen, wie ernst uns das Anliegen ist, das Haus am Fallersleber Tor als »Treffpunkt Geschichte« als Begegnungsstätte zwischen Universität und Stadt, als Ort der Geschichtsvermittlung an einem herausragenden europäischen Wissenschaftsstandort, an dem die Geisteswissenschaften ihren maßgeblichen Platz einnehmen, zu etablieren, wie dies bereits über Jahre im Rahmen der ForschungRegion-Aktivitäten realisiert wurde. In diesem Sinne wollen wir weiterhin der Geschichtsvermittlung am »Treffpunkt Geschichte« mit vielfältigen Unterstützungen, Kooperationspartnern und Förderern wie etwa der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz einen Ort der Begegnung bieten.

Dazu zählte z. B. seit 2012 unsere Ausstellung zum Remer-Prozeß 1952 und zu Fritz Bauer, die nach erfolgreicher Wanderung quer durch die Bundesrepublik nun endgültig abgeschlossen wird, was wir durch einige ergänzende Schluss-

veranstaltungen noch einmal besonders begleiten. Ebenso wie ich auf die Gedenkveranstaltung zu Ricarda Huch hin, die am 16. November, am Vorabend des 70. Todestages von Ricarda Huch, im Rahmen unseres Programmes stattfindet. Zu diesen Projekten, ebenso wie zu unseren verschiedenen Tagungen sind derzeit die entsprechenden Publikationen in Vorbereitung und werden in Kürze erscheinen. Neu erschienen ist gerade der umfangreiche Tagungsband zu »Johann Joachim Christoph Bode – Studien zu Leben und Werk« herausgegeben von Cord-Friedrich Berghahn, Gerd Biegel und Till Kinzel in der Reihe zu den Aufklärungstagungen, die das Institut für Germanistik in Kooperation mit dem Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte in den letzten Jahren durchführte.

Insofern bietet nicht nur unser Programm wieder zahlreiche Anregungen zur Beschäftigung mit Geschichte und deren Vermittlung, sondern lädt ebenso dazu ein, weiterhin die Vorträge, Seminare und Tagungen am Fallersleber-Tor-Wall 23 im »Treffpunkt Geschichte« wie gewohnt zahlreich zu besuchen.

In diesem Sinne wünsche ich zugleich allen Geschichtsfreunden eine schöne Herbst- und Weihnachtszeit und würde mich freuen, wenn ich Sie, Ihre Familie, Freunde und Bekannte persönlich in unserem »Treffpunkt Geschichte« begrüßen könnte und bleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr stets dankbarer



Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel
Institutsdirektor



Forschertage für Kinder Herbstferien 2017

VERANSTALTUNGEN OKTOBER¹⁷

Do 5. Oktober | 19.00 Uhr | Vortrag

»... ein arabischer Montesquieu«?

Ibn Khaldun (1332 – 1406) und seine Betrachtungen zur Weltgeschichte

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

Do 12. Oktober | 19.00 Uhr | Vortrag

Autor Fritz Bauer: Auf der Suche nach dem Recht (1966)

Sebastian Besgen MA

Do 26. Oktober | 19.00 Uhr | Vortrag

Musik im Ersten Weltkrieg

Jürgen Dieckhoff, Peine

Veranstalter: Akademie Regionale Gewerkschaftsgeschichte (ARG) und Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der TU Braunschweig in Kooperation mit der Braunschweiger Zeitung

NOVEMBER¹⁷

Do 2. November | 19.00 Uhr | Vortrag

Lenins Krankheiten und ihr Einfluss auf seine Politik: Fakten und Hypothesen

Konrad Donhuijsen, Braunschweig

Do 9. November | 19.00 Uhr | Vortrag academia publica

»Vergessen und Verdrängen«

Walter Kempowski und die Erinnerungskultur der Deutschen
Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

Do 16. November | 19.00 Uhr | Kurzvorträge und Empfang

Zum 70. Todestag von Ricarda Huch am 17. November

»Als Deutschland „Zwei“ wurde«

Zur Bedeutung des Schriftstellerkongresses 1947 in Berlin und einige seiner Akteure

Hartmut Hautzel, Köln

»Die literarische Historikerin«

Ricarda Huch und Triest

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

Do 30. November | 19.00 Uhr | Vortrag

Anmerkungen zum Antikriegsfilm »Westfront 1918«

Gundolf Algermissen, ARG

Veranstalter: Akademie Regionale Gewerkschaftsgeschichte (ARG) und Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der TU Braunschweig in Kooperation mit der Braunschweiger Zeitung